

### **Informationen zum Antrag auf Nachteilsausgleich gem. § 16 NotFV**

Gemäß § 16 Satz 1 Notarfachprüfungsverordnung (NotFV) kommt in Betracht, behinderten Prüflingen die Bearbeitungszeit für die Anfertigung von Aufsichtsarbeiten, die regelmäßig fünf Stunden beträgt (§ 7b Absatz 1 Satz 1 BNotO), auf Antrag je nach Schwere der Behinderung um bis zu zwei Stunden für jede Aufsichtsarbeit zu verlängern.

In der mündlichen Prüfung ist vor einem Prüfungsgruppengespräch, das für jeden Prüfling mit etwa einer Stunde anzusetzen ist (§ 7c Abs. 1 Satz 2 BNotO), ein Vortrag von höchstens zwölf Minuten Dauer zu halten (§ 14 Abs. 3 Satz 6 NotFV). Die Vorbereitungszeit auf diesen Vortrag beträgt gemäß § 14 Abs. 3 Satz 5 NotFV eine Stunde und kann je nach Schwere der Behinderung um bis zu eine Stunde verlängert werden, § 16 Satz 2 NotFV.

Darüber hinaus kommt in Betracht, gemäß § 16 Satz 3 NotFV Hilfsmittel und die Inanspruchnahme von Hilfsleistungen Dritter, die die besonderen Verhältnisse behinderter Personen berücksichtigen, auf Antrag zuzulassen.

Auf Anforderung des Prüfungsamtes ist gemäß § 16 Satz 5 NotFV ein amtsärztliches Zeugnis vorzulegen, aus dem sich ergeben muss, inwieweit die Behinderung die Fähigkeit des Prüflings einschränkt, die vorgeschriebene Bearbeitungszeit oder Vorbereitungszeit einzuhalten. Soweit in Betracht kommt, einen Antrag auf Nachteilsausgleich zu stellen, wird gebeten, frühzeitig mit dem Prüfungsamt Kontakt aufzunehmen, um die Erforderlichkeit eines amtsärztlichen Zeugnisses zu klären. Für den Amtsarzt ist ein gesondertes Merkblatt vorbereitet. Kosten für das amtsärztliche Zeugnis werden vom Prüfungsamt für die notarielle Fachprüfung nicht übernommen.

Bei einer zeitweiligen Erkrankung, die vergleichbare Folgen mit sich bringt, kommt ebenfalls in Betracht, einen Nachteilsausgleich zu gewähren.